

MODULHANDBUCH FÜR DEN WEITERBILDENDEN MASTERSTUDIENGANG SUPERVISION UND BERATUNG

BASISSTUDIUM	2
BASISMODUL 1: VERSTEHENDE FORSCHUNGSMETHODEN UND GRUNDFRAGEN DER SUPERVISION (1. SEMESTER).....	2
BASISMODUL 2: SOZIALTHEORIE UND SUPERVISORISCHE PROZESSGESTALTUNG (2. SEMESTER)	6
PROFILSTUDIUM.....	10
PROFILMODUL 1: BERATUNGSKOMPETENZ FÜR EINZELNE – EINZELSUPERVISION UND COACHING (3. SEMESTER).....	10
PROFILMODUL 2 : FALLSUPERVISION UND BERATUNGSKOMPETENZ FÜR GRUPPEN UND TEAMS (4. SEMESTER)	13
PROFILMODUL 3: TEAMSUPERVISION UND ORGANISATIONSBERATUNG (5. SEMESTER)...	16
ABSCHLUSSPHASE.....	19
ABSCHLUSSMODUL: AUSWERTUNG, MASTERTHESIS UND KOLLOQUIUM, SUPERVISORISCHE UND BERUFSPOLITISCHE PERSPEKTIVEN (6. SEMESTER)	19
MODULÜBERGREIFENDE ELEMENTE	21

MODULHANDBUCH FÜR DEN WEITERBILDENDEN MASTERSTUDIENGANG SUPERVISION UND BERATUNG

BASISSTUDIUM

Basismodul 1: Verstehende Forschungsmethoden und Grundfragen der Supervision (1. Semester)

1. Bestandteile des Moduls

- Viertägiges Kompaktseminar: Einführung und Studienmotivation, sozialwissenschaftliches Verstehen, Arbeit mit dem Forschungstagebuch, Geschichte und Theorie der Supervision, sozialphilosophische Fundierung der Supervision (Kontraktethik), supervisorischer Kontrakt und Setting.
(Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr)
- Viertägiges Kompaktseminar: Der supervisorische Beratungsprozess, die Rolle des Supervisors / der Supervisorin und die Instrumente der Supervision, Kurzworkshop "Wissenschaftliches Schreiben", Werkstatt: moderne Psychoanalyse und Akquisition
(Prof. Dr. Bauer / Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning)
- Viertägiges Kompaktseminar: Werkstattarbeit: Akquisition, Einzelsupervision, Theorieworkshop: Biografische Dimensionen reflexiver Supervision und Beratung: Theorie des Habitus als Instrument sozialwissenschaftlichen Verstehens. Lernprozessreflexion.
(Prof. Dr. Bauer / Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr)
- Studienbrief „Forschungsmethoden“
- Studienbrief „Reflexive Supervision“
- Modulübergreifende Studienelemente: Lehrsupervision, Studiengruppentage, Theoriereihe Reflexive Supervision, Beginn der eigenen Supervisionspraxis

2. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Katharina Gröning / Dipl. Päd. Hans-Peter Griewatz M.A.

3. Lehrinhalte

Das Basismodul 1 führt in qualitative Forschungsmethoden mit dem Schwerpunkt Verstehen ein und vermittelt eine Übersicht über verschiedene beraterrelevante Forschungsmethoden und ihre Bedeutung für Beratung und Supervision. Dazu gehören: Deutungsmusteranalyse, Habitusanalyse, Arbeit mit dem Rollenset, Biografisches Interview und Lebenslaufstrukturanalyse, Soziometrie, Interaktionsanalyse und angewandte Systemtheorie (Schnittstellen- und Kommunikationsanalyse sowie schließlich die Methode der Analyse Institutionelle).

Inhalte des *ersten Kompaktseminars* beziehen sich auf die Arbeit mit dem Forschungstagebuch sowie kommunikative und verstehende Forschung. Forschung und Praxis bilden im Bereich Supervision und Beratung eine Einheit, indem qualitative und reflexive Methoden wie das Forschungstagebuch als zur professionellen Praxis gehörig in ihrer Anwendung und Bedeutung eingeführt werden. Eingeführt wird ebenfalls in die Theorie und Geschichte der Supervision als Beratungsformat reflexiver Sozialwissenschaft. In diesem Kontext wird vor allem die Kontraktethik, die supervisorische Haltung und das supervisorische Setting begründet. In diesem Zusammenhang wird der Diskurs von Beratung und Macht vorgestellt.

Lehrinhalte des *zweiten Kompaktseminars* sind Studienmotivation und die Reflexion der eigenen methodischen und beratungswissenschaftlichen Auffassungen, Prägungen und Erfahrungen, ebenso wie Berufsmotivation und Berufsverläufe, biografische und berufsbiografische Fragestellungen, Berufsrollen und Berufsrollenkonflikte. Die Studierenden werden auf Supervision als eigenen formalisierten Professionsbereich durch die Entwicklung von Akquisitionskonzepten und -strategien vorbereitet. Sie setzen sich mit der biografisch

begründeten eigenen Haltung zu Akquisition auseinander und erarbeiten persönliche Akquisitionsstrategien.

Im darauf aufbauenden *dritten Kompaktseminar* werden theoretische und reflexive Voraussetzungen für den Beginn der Einzelsupervision geschaffen. Die Studierenden konzipieren ihre Einzelsupervisionen, haben sich mit der Logik des supervisorischen Beratungsprozesses auseinandergesetzt und reflektieren ihre Akquisition. Als wichtige Methode des sozialwissenschaftlichen Verstehens wird die Arbeit mit dem Habitus vermittelt. Vermittelt werden in diesem Kompaktseminar die Erkenntnisse zu den Interaktionen zwischen Supervisor und Supervisand res. Supervisorin/Supervisandin. Identifizierung, Fremdheit, Formen der Nähe und Distanz werden theoretisch eingeordnet, um zu einem fruchtbaren Arbeitsbündnis zu kommen (Werkstattbereich).

In den Kompaktseminaren des ersten Moduls werden schließlich Konzepte der Einzelsupervision sowie die Theoriegeschichte und Systematik der Einzelsupervision (Supervision in Abgrenzung zur Therapie und zur psychologischen und seelsorgerlichen Beratung) vermittelt und auf die zu schließenden Kontrakte bezogen.

Der *Studienbrief „Forschungsmethoden“* hat folgende Inhalte:

1. Prinzipien qualitativer Forschung, vor allem verstehende und kommunikative Sozialforschung.
2. Forschendes Beraten: Selbstevaluation in der Sozialwissenschaft am Beispiel der Methoden des Forschungstagebuches, Habitusstheorie und Habitusanalyse.
3. Forschungslogik qualitativer und quantitativer Verfahren,
4. Supervisionsforschung und objektive Hermeneutik

Der *Studienbrief „Reflexive Supervision“* hat die Inhalte: Geschichte und Systematik der Supervision, die Verbindung zwischen Sozialreform und Supervision und die daraus entstehende Kontraktethik, das Konzept des Settings und der Rolle des Supervisors, das Konzept der Reflexivität und die Fundierung von Supervision in neuhumanistischen, verstehenden und psychoanalytischen Beratungskonzepten sowie Konzepte und Instrumente der Supervision im Hinblick auf den supervisorischen Verstehens- und Beratungsprozess.

Zwischen den Kompaktseminaren beginnen die Studierenden ihre Lehrsupervision und setzen sich mit der Rolle von Supervision auseinander. Sie schließen einen Kontrakt mit einem Lehrsupervisor, einer Lehrsupervisorin und beginnen mit der Akquisition eines Einzelprozesses. In der Studiengruppe werden Inhalte der Studienbriefe diskutiert und mit eigenen Beratungserfahrungen in Beziehung gesetzt.

(Beschreibung der einzelnen modulübergreifenden Studienelemente siehe am Ende des Modulhandbuches).

4. Kompetenzen

Das Basismodul 1 vermittelt den Studierenden theoretische, methodische und reflexive Basiskompetenzen und ermöglicht erste Schritte zum Rollenlernen der Supervisions- und Beratungsrolle.

Der *Studienbrief „Forschungsmethoden“* zeichnet sich durch eine gezielte Auswahl solcher Forschungsmethoden aus, die sowohl in der Sozial- und Beratungswissenschaft als Formate kommunikativer Sozialforschung anerkannt sind als auch durch ihre Verwendungsmöglichkeiten in der Praxis der Supervision. Dies gibt den Studierenden Instrumente an die Hand, den Supervisions- und Beratungsprozess als kommunikative Sozialforschung zu verstehen und zu gestalten. Die Erarbeitung der Studienbriefe ermöglicht es, Supervision systematisch von anderen berufsbezogenen Beratungsformen hinsichtlich Kontrakt, Setting, Theorie und Professionsethik zu unterscheiden und einzelne Elemente des

Supervisionsprozesses auf die Theorie der Supervision zurückzuführen. Supervision als eigenständige Form reflexiver berufsbezogener Beratung wird dabei in ihrem Profil erkennbar und unterscheidbar von Therapie, psychologischer Beratung, Coaching und Bildung. Die Diskurstraditionen in der Supervision werden reflektiert, wodurch die Kompetenz erworben wird, supervisorisches Handeln nicht nur zu bestimmen, sondern ethisch und fachlich fundiert zu verstehen. Die theoretischen (ethischen) wie methodischen Grundlagen für Kontraktgestaltung und Setting in der Einzelsupervision werden vermittelt (Rahmenbedingungen, gegenseitige Erwartungen, formale Absprachen und psychologische Bedingungen) und durch Übungen ergänzt. Insgesamt erwerben die Studierenden durch die Bearbeitung beider Studienbriefe die Basiskompetenzen für eine forschende Praxis und supervisorisches Handeln.

Die *Kompaktseminare* führen in das reflexive Lernsystem des Studiengangs ein und fokussieren das soziale Verstehen und die soziale Kompetenz. Das Setting eines Kompaktseminars und eines Kurssystems ermöglicht das Lernen über Feed-Back und die Vertiefung sozialer Kompetenzen. Es werden interaktionelle und kommunikative Kompetenzen erworben durch Arbeit in verschiedenen Gruppen, Klärung von Rollen und Konflikten, Verhandlung von Interessen, Einübung von Feedback, Kontraktierung. Die Studierenden lernen sich selbst in wechselnden Rollen kennen und üben so Gruppenleiterverhalten und reflexive Rollen ein.

Die Studierenden lernen Akquisitionskonzepte kennen und entwickeln die Fähigkeit, geeignete Berufsfelder auf dem Hintergrund ihrer berufsbiografisch erworbenen Kompetenzen für eigene Akquisitionsstrategien zu nutzen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einen berufsbezogenen Beratungsprozess hinsichtlich seiner Elemente Anfang, Kontrakt, supervisorischer Beratungsraum, Beziehungsgestaltung sowie Verstehen und Intervenieren zu gestalten. Sie erwerben ebenso die Fähigkeit, Beratungsansätze und Beratungspraxis auf ihre theoretische Essenz hin zurückzuführen und in ihre historischen Kontexte einzuordnen. Sie ordnen Beraterverhalten den jeweiligen professionellen Handlungstypen zu und verstehen spezifische Dilemmata in den jeweiligen Beratungsfeldern. Sie können Forschungsprobleme und Forschungsfragen formulieren.

5. Anzahl Einzelleistungen

Zwei benotete Einzelleistungen.

6. Erbringungsformen

Schriftliche Bearbeitung der Studienbriefe in Form je einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15-25 Seiten (benotet).

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme (AT) an den drei Kompaktseminaren und an den modulübergreifenden Studienelementen, Studienbriefbearbeitung in Form je einer Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Kompaktveranstaltung 4 Tage	1	30	60		AT	3
Kompaktveranstaltung 4 Tage	1	30	60		AT	3
Kompaktveranstaltung 4 Tage	1	30	60		AT	3
Studienbrief „Forschungsmethoden“	1		150	1		5

Studienbrief „Reflexive Supervision“	1		120	1		4
Modulübergreifende Studienelemente	1	30	30		AT	2
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im ersten Studiensemester studiert.

Basismodul 2: Sozialtheorie und supervisorische Prozessgestaltung (2. Semester)

1. Bestandteile des Moduls

- Viertägiges Kompaktseminar: Methoden in der Einzelsupervision, berufliche Biografien (Lernprozessbegleitung) Reflexion der ersten Prozesse, Akquise (Prof. Dr. Bauer / Dr. Conzen / Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr)
- Viertägiges Kompaktseminar: Lernevaluation der Einzelsupervision, Vorbereitung der Endauswertung, Theorie zu modernen Berufsbiografien, Lebenslaufstrukturen und Beruf, Arbeit mit der biografischen Methode nach Rosenthal. (Prof. Dr. Bauer / Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr)
- Studienbrief „Sozialtheoretische Fundierung“
- Studienbrief „Moderne Berufsbiografien und personenbezogene Beratung“
- Studienbrief „Beratungswissenschaft“
- Modulübergreifende Studienelemente: weitere eigene Sitzungen Supervision, Lehrsupervision, Studiengruppentag, Theorietage

2. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Katharina Gröning / Hans-Peter Griewatz M.A.

3. Lehrinhalte

Im Basismodul 2 werden die zwischen den Seminaren durchgeführten Akquisitionsgespräche reflektiert und weitere Akquisitionen vorbereitet (Lernform: Werkstattarbeit). Ebenso werden die ersten Erfahrungen mit der Einzelsupervision reflektiert. Die Studierenden werden mit dem Instrument der Lernevaluation (es handelt sich um eine Evaluation mit Lernzielbestimmung des Supervisionsprozesses) vertraut gemacht (Werkstattarbeit).

Im *ersten Kompaktseminar des Moduls* werden die begonnenen Supervisionsprozesse im Sinne von berufspraktischen Studieneinheiten reflektiert. Die erstellten Lernevaluationen der Einzelsupervisionen werden unter Einbeziehung der Beziehungs- und Kontraktgestaltung und der Rollenperformanz reflektiert. Weiterhin werden Modelle des biografischen Verstehens von Berufskonflikten, insbesondere die Theorie der Entwicklungsaufgaben, der Lebenslaufstrukturen und der Deutungsmusteranalyse vorgestellt (Theorie). Die Theorieeinheiten haben die Fragen des biografischen Arbeitens zum Gegenstand. In Verbindung mit der Habitus Theorie und Habitusanalyse handelt es sich um wichtige Instrumente supervisorischen Verstehens. Dieser Aspekt wird in einer berufsrollenorientierten Selbsterfahrung vertieft (Lernform: Lernprozessreflexion).

Im *zweiten Kompaktseminar* werden die Entwicklung der eigenen Supervisionsprozesse, Krisen, Konfliktsituationen, Abbrüche auf der Folie der Studienbriefe reflektiert. Individuelle Beziehungsmuster und Handlungsmotive der Supervisanden werden erarbeitet (Werkstattarbeit). Die Studierenden vertiefen ihre methodischen Kompetenzen, in dem sie die Erst- und Kontraktgespräche in der Supervision mit Hilfe der Deutungsmusteranalyse und der Habitusanalyse durcharbeiten. Die Arbeit mit dem Instrument der Deutungsmusteranalyse in Verbindung mit den Entwicklungsaufgaben und der Habitusanalyse vermittelt den Studierenden ein sozialwissenschaftliches fundiertes Verstehen ratsuchender Personen ohne klinischen Bias.

Der *Studienbrief „Sozialtheoretische Fundierung“* hat folgende Inhalte:

Teil 1: Sozialisation: Hier werden die Rollentheorie, die Interaktionstheorie, die Soziologie des Lebenslaufs, der Entwicklungsaufgaben, Gefühle und die soziale Formung des Körpers dargestellt.

Teil 2: Menschliche Entwicklung: Hier wird auf die moderne Psychoanalyse, Identität und Lebenslauf eingegangen.

Teil 3: Theorie der Institutionen: Thematisiert werden die klassische Institutionslehre, Institutionen in der Psychoanalyse und Institutionen in der Interpretativen Soziologie.

In Teil 4 wird es um Gesellschaftstheorien gehen, d.h. um die Modernisierungstheorie, die Zivilisationstheorie, die Kritische Theorie und die Anerkennungstheorie sowie die Theorie der sozialen Beschleunigung.

Der *Studienbrief „Moderne Berufsbiografien und personenbezogene Beratung“* hat vor allem die problembezogene Dimension der Arbeitsmarktentwicklung zum Inhalt, so wie dies vor allem von der Arbeitswissenschaft und der Berufssoziologie formuliert wird: Individualisierung, Pluralisierung, Entstandardisierung von Erwerbsverläufen, Veränderung von Lebensphasen und Lebenslaufstrukturen, Zeitdimensionen, Geschlechterdimensionen und Work-Life Balance werden als wichtige Problembezüge der modernen Arbeitnehmerschaft beschrieben und stellen eine wichtige Basis für diagnostisches und hypothesenbildendes Arbeiten dar. Die Vermittlung von Methoden der Biografieforschung unterstützt diese Inhalte und ergänzt sie um ein methodisches Instrumentarium, welches vor allem am Beginn von Supervisionsprozessen zur Erstellung von Evaluationen und Zielen im Supervisionsprozess bedeutsam ist. Sie erlaubt es den SupervisorInnen, die Narrationen ihrer SupervisandInnen professionell zu übersetzen. Die hohe Affinität zwischen der narrativen Methode in der Biografieforschung und den Prinzipien der personenzentrierten Beratung erleichtert den Prozess zwischen Exploration und methodischer Bearbeitung.

Der *Studienbrief „Beratungswissenschaft“* vermittelt einen historischen und systematischen Überblick zur Diskurstradition im Kontext von Beratung: Bezugswissenschaften und Konzepte von Beratung, ethische Fundierung, Beratungsfelder und Beratungsdisziplinen sowie professionstypische Perspektiven auf die Beratung. Psychosoziale, psychologische, anwaltliche, pädagogische und theologische Beratungsformen werden unterschieden. Theorie und Empirie der Beratungswissenschaft werden vorgestellt.

Zwischen den Seminaren werden die begonnenen Einzelsupervisionsprozesse weitergeführt und in der Lehrsupervision begleitet. In der Studiengruppe werden Inhalte der Studienbriefe diskutiert und mit eigenen Beratungserfahrungen in Beziehung gesetzt.

4. Kompetenzen

Die Studierenden erwerben in diesem Modul vertiefte Erkenntnisse über sozialpsychologische, sozialwissenschaftlich fundierte und psychoanalytische Wissensbestände zum Verstehen von Interaktionsprozessen in der Einzelsupervision. Sie werden durch den Einsatz der bisherigen Instrumente (Habitus- und Deutungsmusteranalyse, Lebenslauf und Entwicklungsaufgaben) und eine entsprechende Reflexion ihrer begonnenen Supervisionsprozesse in die Lage versetzt, ihre Supervisanden sozialwissenschaftlich zu verstehen und eigene Reaktionen zu reflektieren. Dies ermöglicht die Entwicklung einer professionellen Rolle. Sie üben Einfühlung in die Supervisanden und Supervisandinnen und lernen, durch Explorieren Einsichten in biografische und institutionelle Hintergründe der Supervisanden und Supervisandinnen zu gewinnen und eigene Wahrnehmungen und Empfindungen rollenangemessen zu formulieren.

Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Supervisionskontrakte zu schließen und ein beratungsangemessenes Setting zu entwickeln. Die Studierenden erwerben zudem die Fähigkeiten, Gruppenprozesse in ihren eigenen Lern- und Studiengruppen zu reflektieren und individuelle und institutionelle Konflikte wahrzunehmen und zu klären. Die Studierenden können Forschungsansätze und Forschungsvorgehen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Beratungs- und Supervisionsforschung erkennen und analysieren.

Sie verstehen Forschungsauffassungen in ihren theoretischen Substanzen und können Forschungslogik und Forschungsmethodik beschreiben und anwenden.

Durch die Kontraktethik – sowohl in der Rolle als SupervisorIn mit den eigenen Supervisanden, als auch in der Rolle der Supervisorin, des Supervisanden in der Lehrsupervision – wird die Bedeutung eines klar formulierten, transparenten Vertrags, mit den Dimensionen Ort, Zeit, Bezahlung, vor allem aber berufliche und organisationelle Interessen im Kontrakt und supervisorischer Raum bewusst. Gleichzeitig wird erkannt, dass die Schließung eines „inneren“ Kontrakts ein Prozess ist, der mit dem Schließen des formalen Kontrakts nur beginnt. Die Studierenden lernen, zum Verstehen von Beziehungsszenen das Wissen um den eigenen Habitus zu nutzen.

Die drei Studienbriefe haben hinsichtlich der Kompetenzentwicklung eine wichtige Bedeutung und sind interdependent angelegt. Der *Studienbrief zur sozialtheoretischen Fundierung* fördert direkt die sozialwissenschaftlichen Verstehenskompetenzen der Studierenden, ihre Fähigkeit, im Feld der Supervision erfahrene Phänomene zu ordnen, zu verstehen und reflektierend nachzuvollziehen, wobei die Theoriekompetenz, die mit dem Studienbrief vermittelt wird, sich auf die Dimension der theoretischen und formalen Evaluationen bezieht. Die Studierenden lernen Hypothesen kompetent zu bilden und sozialtheoretisch zu begründen. Der *Studienbrief zu den modernen Berufsbiografien* unterstützt die Kompetenzentwicklung in Bezug auf den Verstehenszugang zu Problemen der Work-Life-Balance, des Lebenszeitmanagements, der Spannungen und Probleme moderner Lebensläufe und der diesbezüglichen beruflichen Konflikte. Der *Studienbrief „Beratungswissenschaft“* fokussiert dabei die Kompetenz der theoretischen Reflexion über die historische Entwicklung und die Systematik von Beratung in Abgrenzung zur klinischen, sozialpädagogischen und amtlichen Kommunikation, sowie die Entwicklung von Beratungsverständnissen in verschiedenen Feldern von Beratung. Hierbei ist hervorzuheben, dass den Studierenden im Studienbrief nicht nur vermittelt wird, welche Ordnungsdimensionen sich mit Beratung verbinden, sondern auch, wie Beratung sich mit Disziplinen und Feldern verbindet z.B. rechtliche, theologische, psychologische, pädagogische Beratung und welche kontraktethischen Dimensionen in der Supervision und in der berufsbezogenen Beratung zu berücksichtigen sind.

5. Anzahl Einzelleistungen

Drei benotete Einzelleistungen.

6. Erbringungsformen

Je eine Hausarbeit zu den Studienbriefen „Sozialtheoretische Fundierung“, „Moderne Berufsbiografien und personenbezogene Beratung“ und „Beratungswissenschaft“ in einem Umfang von ca. 15-25 Seiten (benotet).

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme (AT) an den Lehrveranstaltungen und an den modulübergreifenden Studienelementen, Studienbriefbearbeitung in Form je einer Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Kompaktveranstaltung 4 Tage	2	30	60		AT	3
Kompaktveranstaltung 4 Tage	2	30	60		AT	3

Studienbrief „Sozialtheoretische Fundierung“	2		120	1		4
Studienbrief „Moderne Berufsbiografien und personenbezogene Beratung“	2		120	1		4
Studienbrief „Beratungswissenschaft“	2		120	1		4
Modulübergreifende Studienelemente	2	40	20		AT	2
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im zweiten Studiensemester studiert.

PROFILSTUDIUM

Profilmodul 1: Beratungskompetenz für Einzelne – Einzelsupervision und Coaching (3. Semester)

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

- Viertägiges Kompaktseminar: rollen- und organisationsbezogene Supervision (Prof. Dr. Bauer / Hans-Peter Griewatz/ Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr)
- Viertägiges Kompaktseminar: Gruppenprozesse und Gruppenevaluation und -beschreibung (Prof. Dr. Bauer / Prof. Dr. Gröning / Prof. Dr. Rohr, Prof. Dr. Dollase)
- Studienbrief „Gruppenwissen & Gruppentheorien“
- Schriftliche Lernevaluation der Einzelsupervision
- Schriftliche Endauswertung der Einzelsupervision
- Modulübergreifende Studienelemente: Lehrsupervision, Studiengruppentage, eigene Supervision, Theorietage, Balintgruppentage

2. Modulverantwortliche:

Prof. Dr. Katharina Gröning / Prof. Dr. Annemarie Bauer

3. Lehrinhalte

Das Profilmodul 1 macht die Studierenden durch Studienbriefe und Kompaktseminare mit unterschiedlichen Konzepten der Supervision bekannt.

In den Kompaktseminaren werden die erstellten Lernevaluationen und erste Endauswertungen reflektiert. Die Lernevaluation beinhaltet die Beschreibung der Motivation des Supervisanden/der Supervisandin, Kontaktaufnahme, Kontraktschließung, Lernbeziehung, die Reflexion seiner/ihrer institutionellen Situation, seiner/ihrer Rollengestaltung, seiner/ihrer Kompetenzen und seines/ihrer Lernbedarfs. Die beruflichen Konflikte der Supervisanden werden in Beziehung gesetzt zu seinem/ihrer Beziehungsverhalten in der Supervision und zu biografischen Hintergründen.

Das *erste Kompaktseminar rollen- und organisationsbezogene Supervision* führt theoretisch in die Arbeit mit dem Rollenset ein. Die Studierenden lernen Konflikte im Beruf als Konflikt um Rollen zu verstehen und setzen Fähigkeiten zur Rollenklärung, Rollendifferenzierung und Rollenentwicklung ein. Sie lernen das Rollenset systematisch für die Einzelsupervision, die Teamsupervision und die Gruppensupervision zu verwenden. Die Studierenden lernen zudem die Rollenprobleme in der Supervision sowohl als Ausdruck berufsbiografischer, individueller Probleme und Lernprozesse als auch als Ausdruck von Organisationskulturen zu unterscheiden. Eine wichtige Bedeutung hat in diesem Zusammenhang das Konzept der Familialisierung von Organisationen und die rollengebundene Abwehr.

Im *zweiten Kompaktseminar Gruppenprozesse und Gruppenevaluation und -beschreibung* werden Theorien über Gruppenprozesse, Rollenstrukturen und Interaktionen in Gruppen vermittelt. Vermittelt werden ebenso grundlegende Kenntnisse über Soziometrie und Interaktionsanalyse. Anhand sozialpsychologischer Fragestellungen und Forschungsmethoden wird eine systematische Gruppenevaluation auf der Basis der Erkenntnisse der Kleingruppenforschung (Sprechen, Denken, Zeit, Raum, Rollen, Kommunikation, Beziehungen, Macht, Zugehörigkeit, Identifikation, Geschlechtsidentität und Konflikte) durchgeführt. Ein Gruppenkonflikt wird exemplarisch in seinen psychologischen, sozialen und institutionellen Dimensionen analysiert. Schwerpunkt sind die qualitativen und verstehenden Forschungsmethoden, Kohäsion, Rangordnung, Autoritätsforschung. Forschungsmethodisch wird in Beobachtung, teilnehmende Beobachtung und ethnografische Beschreibung eingeführt.

Zwischen den Seminaren werden die begonnenen Einzelsupervisionsprozesse weitergeführt und in der Lehrsupervision begleitet. Eine zweite Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen als SupervisorIn zu reflektieren bieten die neugebildeten Balintgruppen, in denen die unbewusste Beziehungsdynamik erarbeitet wird. In der Studiengruppe werden die Inhalte der Studienbriefe in Bezug zu den eigenen Supervisionserfahrungen gesetzt.

Der *Studienbrief „Gruppenwissen & Gruppentheorien“* umfasst einen Überblick über gruppensystemische und gruppenanalytische Forschung und Ansätze, über ihre jeweiligen Kontexte, Anwendungsfelder und über ihre systemische Zuordnung. Weiterhin werden Ergebnisse der Kleingruppenforschung und der Großgruppenforschung vermittelt. Ein dritter Schwerpunkt bezieht sich auf theoretische Erkenntnisse über das affektive Leben in Gruppen, sowie Interaktionsanalyse und Bindungstheorie.

Schließlich werden Gruppenverfahren und Gruppenmethoden für die supervisorische Arbeit vorgestellt, wobei die Leitungsrolle besonders berücksichtigt wird.

4. Kompetenzen

Die Studierenden lernen in diesem Modul durch die Erstellung der Lernevaluation und Endauswertungen und die Besprechungen in den Kompaktveranstaltungen, sich reflexiv mit ihren Einzelsupervisionsprozessen auseinanderzusetzen, das Beziehungsgeschehen in der Supervision vor dem Hintergrund von Biografie und Institution zu verstehen und professionelle Beziehungen über die Phasen des Supervisionsprozesses zu gestalten. Das Studium des Moduls versetzt die Studierenden in die Lage, sich mit Konflikten um Rollendifferenzierung und Rollenklärung sowie der Funktionalität von Rollen in Organisationen und Gruppen/Teams auseinanderzusetzen und diese zu erkennen. Sie erkennen somit den latenten Sinn von Konflikten in Organisationen und lernen ihn zu deuten und zu kommunizieren. Die Studierenden verstehen zudem die Gruppen-/Teamkonflikte als Konflikte um die Rangordnung und Soziometrie einer Gruppe und sind in der Lage, Kommunikationsprobleme im Kontext der Interaktionsanalyse zu beobachten und zu erfassen. Die Studierenden sind nach der Erarbeitung des *Studienbriefes „Gruppenwissen & Gruppentheorien“* in der Lage, sowohl Forschungstraditionen, Forschungsfragestellungen und Forschungsprobleme der Klein- und Großgruppenforschung zu unterscheiden. Sie erkennen die Bedeutung von Gruppentheorien für das Verstehen von Gruppenphänomenen und die Gestaltung supervisorischer und Beratungsarbeit. Sie können eigene Gruppenerfahrungen auf die Theorie beziehen und haben Sicherheit bei der Konzipierung und methodischen Gestaltung von Gruppensettings in Klein- und Großgruppen erworben.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung, zwei unbenotete Einzelleistungen.

6. Erbringungsformen

Schriftliche Bearbeitung des Studienbriefes in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15-25 Seiten (benotet).

Erstellung einer Lernevaluation (unbenotet) / Erstellung einer Endauswertung (unbenotet) im Umfang von insgesamt 12-15 Seiten. Lernevaluation und Endauswertung reflektieren schriftlich die durchgeführte Einzelsupervision. Die anzufertigenden Arbeiten werden in Form von Arbeitspapieren angeleitet. Die Arbeiten werden in den Kompaktseminaren besprochen.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme (AT) an den Lehrveranstaltungen und an den modulübergreifenden Studienelementen, Studienbriefbearbeitung in Form einer Hausarbeit. Schriftliche Erstellung einer Lernevaluation und einer Endauswertung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Kompaktseminar 4 Tage	3	30	60		AT	3
Kompaktseminar 4 Tage	3	30	60		AT	3
Studienbrief „Gruppenwissen & Gruppentheorien“	3		120	1		4
1 Lernevaluation	3		90		1	3
1 Endauswertung	3		90		1	3
Modulübergreifende Studienelemente	3	120			AT	4
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im dritten Studiensemester studiert.

Profilmodul 2 : Fallsupervision und Beratungskompetenz für Gruppen und Teams (4. Semester)

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Viertägiges Kompaktseminar: Fallsupervision und Interventionen in Gruppen und Teams (Prof. Dr. Bauer / Prof. Dr. Rohr)
- Studienbrief „Theorie der Organisationen und ihre Bedeutung für die Supervision“
- Schriftliche Lernevaluation der Gruppensupervision
- Schriftliche Endauswertung der Gruppensupervision
- Modulübergreifende Studienelemente: Lehrsupervision, Studiengruppentage, eigene Supervision, Balintgruppentage

2. Modulverantwortliche:

Prof. Dr. Katharina Gröning / Prof. Dr. Annemarie Bauer

3. Lehrinhalte

Dieses Modul vermittelt den Studierenden aktuelle Gruppentheorien und macht mit Konzepten für Gruppensupervision bekannt.

Im *Kompaktseminar Fallsupervision und Interventionen in Gruppen und Teams* werden die theoretischen Inhalte methodisch bezogen und reflektiert. Es werden gestalttheoretische und tiefenhermeneutische Konzepte zur Gestaltung von Fallbesprechungen in Gruppen und zum Einbeziehen des Gruppenprozesses für das Fallverstehen vermittelt. Der SupervisorInnenrolle als „LeiterIn des Settings“ wird im Kontext von Fallbesprechungen beschrieben, als verantwortlich für die Kommunikation der Ausdrucksgestalt eines Falles und der Deutung und Interpretation. Da Fälle regelmäßig die Ordnung der Institution tangieren und zwischen normativen und verstehenden Umgängen Entscheidungen getroffen werden müssen, sind Einhaltung und Verhandlung des Settings im Spiegel von Fallsupervision zentrales Thema. Die notwendige Balance zwischen Gruppenleitung und Fallberatung erhöht die Komplexität der Rolle im Vergleich zur Einzelsupervision und ist deshalb ebenfalls Lehrinhalt.

Die von den Studierenden durchgeführten Gruppensupervisionen werden im Kompaktseminar aufgegriffen und reflektiert. In einer schriftlichen Lernevaluation der Gruppensupervision (Gruppenevaluation) setzen sich die Studierenden mit Fragen von Zeit und Raum, Gruppenstrukturen und -prozessen auseinander. Sie nehmen eine Konfliktanalyse vor und stellen Hypothesen zu psychischen, interaktionellen und institutionellen Hintergründen des Konflikts auf. Auf der Basis der Gruppenevaluation werden Interventionen für die Gruppensupervision erarbeitet und in Rollenspielen geübt. Auf diesem Hintergrund werden Interventionen in Konfliktsituationen erarbeitet. Die Fähigkeit, zugewandt zu konfrontieren, den aktuellen Gruppenprozess und eigenes Erleben angemessen anzusprechen, wird geübt. Interventionen zur Konfliktklärung in Gruppen werden erprobt.

Der *Studienbrief „Theorie der Organisationen und ihre Bedeutung für die Supervision“* führt in die klassischen sozialwissenschaftlichen Verständnisse der Organisation als zweckrationalem Handlungstypus, in systemtheoretische Zugangsweisen zur Organisation, mit dem Fokus der Steuerung von Komplexität und dem Problem der Autopoiesis sowie politikwissenschaftlichen Verständnissen und sozialpsychologischen Theorien zum Verhältnis von Mensch und Organisation ein. Zum Studienbrief gehören ebenfalls Theorien und Verstehenszugänge zum Team in Organisationen, zum Problem der Führung / Leitung und zu speziellen Rollen und Funktionen in Organisationen auf der Basis von sozialpsychologischen und systemtheoretischen Ansätzen. Einen weiteren Zugang bilden institutionstheoretische

Ansätze der Organisation im Rahmen des klassischen Institutionalismus und Psychoanalyse/Massenpsychologie und Großgruppen.

Die Studierenden führen ihre Supervisionsprozesse weiter durch und werden dabei durch Lehrsupervision und ihre Balintgruppe begleitet. Die Studiengruppentage ermöglichen durch die Diskussion des Studienbriefes die theoretische Fundierung der Supervisionserfahrungen. Im Bereich der Forschung bezieht sich der Schwerpunkt auf empirische Methoden der Kleingruppenforschung in Organisationen, Gruppen und Teams (z. B. Soziometrie, Interaktionsanalyse).

4. Kompetenzen

Die Studierenden lernen unterschiedliche gruppensoziologische und sozialpsychologische Analysemethoden kennen und erweitern ihre Wahrnehmungsfähigkeit für Gruppenstrukturen und -prozesse. Sie lernen weiterhin, Struktur-, Prozess und Beziehungsräume von Gruppen zu erstellen. Sie werden in die Lage versetzt, die exemplarisch durchgeführte Konfliktbeschreibung auf ihre aktuellen und zukünftigen Gruppensupervisionen zu übertragen und erhalten somit einen sozialpsychologisch bedeutenden Verstehenszugang für ihre Arbeit mit Gruppen. Das Studium des Moduls vermittelt die Kompetenz, im Rahmen der Beraterrolle Verantwortung für das Setting einer Gruppensupervision zu übernehmen. Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Fallsupervision als Spiegel von Konflikten zwischen System und Lebenswelt und sind in der Lage, zwischen professioneller lebensweltorientierter Anwaltlichkeit und manageriellen und Ordnungsinterventionen Fälle mit auszuhandeln. Sie haben gelernt, sich im Rahmen von Beziehungsreflexionen mit der Autoritätsrolle auseinanderzusetzen und entsprechende Übertragungsangebote von Gruppenmitgliedern aufzugreifen. Die Studierenden lernen, rollenangemessene und ziel- und situationsgerechte Interventionen zu entwickeln und anzuwenden.

Die Studierenden haben nach der Erarbeitung des *Studienbriefes „Theorie der Organisationen und ihre Bedeutung für die Supervision“* die Fähigkeit erworben, organisationswissenschaftliche Fragestellungen und Phänomene in Organisationen zuzuordnen, die ihre Supervisionspraxis begleiten werden. Sie haben organisationswissenschaftliche Rationalitäten kennengelernt und sind mit Problemen moderner Organisationen vertraut. Sie sind in der Lage Vorschläge zur Rollenentwicklung in Organisationen zu verfassen, können entsprechende Settings in Organisationen konzipieren, soziale und kommunikative Prozesse in Organisationen diagnostizieren und verstehen.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung, zwei unbenotete Einzelleistungen.

6. Erbringungsformen

Schriftliche Bearbeitung des Studienbriefes in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15-25 Seiten (benotet).

Schriftliche Lernevaluation/Endauswertung (jeweils unbenotet) im Umfang von insgesamt ca. 12-15 Seiten. Lernevaluation und Endauswertung reflektieren schriftlich die durchgeführte Einzelsupervision, während Gruppen- und Organisationsbeschreibung die durchgeführte Teamsupervision schriftlich analysieren. Insgesamt müssen die Studierenden 45 Sitzungen eigener Beratungsprozesse in unterschiedlichen Settings durchführen. Die anzufertigenden Arbeiten werden in Form von Arbeitspapieren angeleitet. Die Arbeiten werden in den Kompaktseminaren (Lernform: Werkstattarbeit) besprochen.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme (AT) an den Lehrveranstaltungen und an den modulübergreifenden Studienelementen, Studienbriefbearbeitung in Form einer Hausarbeit oder in Form einer Klausur. Schriftliche Lernevaluationen und Endauswertung in Form einer.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Kompaktseminar 4 Tage	4	30	60		AT	3
Studienbrief „Theorie der Organisationen und ihre Bedeutung für die Supervision“	4		180	1		6
1 Lernevaluation	4		90		1	3
1 Endauswertung	4		90		1	3
Modulübergreifende Studienelemente	4	150			AT	5
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im vierten Studiensemester studiert.

Profilmodul 3: Teamsupervision und Organisationsberatung (5. Semester)

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

- Viertägiges Kompaktseminar: Verhandeln und Beraten in Organisationen / Organisationstraining (Prof. Dr. Bauer / Prof. Dr. Gröning / Dr. Wolfgang Schmidbauer)
- Viertägiges Kompaktseminar: Berufspolitik und Supervisionsforschung unter besonderer Berücksichtigung des Coaching, Schreibwerkstatt (Prof. Dr. Austermann / Hans-Peter Griewatz / Prof. Dr. Gröning / Schreiblabor der Universität Bielefeld)
- Viertägiges Kompaktseminar: Werkstatt zur supervisorischen Praxis und Kasuistik Supervisionsforschung (Prof. Dr. Bauer / Hans-Peter Griewatz)
- Schriftliche Organisationsanalyse / Endauswertung der Gruppen- oder Teamsupervision
- Modulübergreifende Studienelemente: Lehrsupervision, Studiengruppentag, eigene Supervisionssitzungen, Theorietage, Balint-Gruppentage

2. Modulverantwortliche:

Prof. Dr. Katharina Gröning / Hans-Peter Griewatz

3. Lehrinhalte

Im *ersten Kompaktseminar* „Verhandeln und Beraten in Organisationen“, wird die Bedeutung der Systemtheorie und ihre Anwendung im Zusammenhang mit Schnittstellen, Zentrum und Peripheriekonflikten und Kommunikationsproblemen in Organisationen im Rahmen eines Trainingsformates herausgearbeitet. Sowohl das Konzept der Schnittstellen, als auch das Konzept von Zentrum und Peripherie als Problem unterschiedlicher Rationalitäten in Organisationen wird eingeführt als auch in Fragen der supervisorischen Haltung, des Kontraktes und des Umgangs mit den gegensätzlichen Handlungsmaßstäben bearbeitet. Supervision wird als Institution einer unabhängigen „dritten Position“ vermittelt. Dabei werden sowohl die Ziele und Machtstrukturen der Organisationen, ihre Rollen-, Kommunikations- und Entscheidungsstruktur beschrieben als auch Hypothesen zu Konflikten und Institutionskultur erarbeitet. Eine Einführung in die Analyse Institutionelle ergänzt das Training.

Im darauf folgenden *zweiten Kompaktseminar* werden vor dem Hintergrund der Berufspolitik der DGSV weitere berufsbezogene Beratungsformate wie Coaching und Organisationsberatung vorgestellt. Es folgt eine Einführung in die Supervisionsforschung vor allem in der Tradition Oevermanns, zur „Strukturprobleme supervisorischer Praxis“ und der Bedeutung der objektiven Hermeneutik für die Supervisionsforschung und Selbstevaluation. Für die Masterthesis wird noch einmal eine „Schreibwerkstatt“ zum wissenschaftlichen Schreiben im Kontext der Masterthesis angeboten. In der Werkstatt stellen die Studierenden ihre Endauswertungen der Gruppen- oder Teamsupervisionen vor.

Im *dritten Kompaktseminar* „Werkstatt zur supervisorischen Praxis und Kasuistik“ stellen die Studierenden ihre eigenen Organisationsevaluationen vor. Dabei werden die Ziele der Organisation, ihre Mitglieder, die Organisationsstrukturen, ihre Macht-, Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse, die Institutionskultur und ihre Einbettung in gesellschaftliche Prozesse analysiert. Die Studierenden üben die Anwendung von Instrumenten zur Organisationsevaluation mit Hilfe von Interaktionsanalyse, Soziometrie, und Schnittstellenanalyse sowie gruppenspezifischen Übungen und Forschungstagebuch.

Zwischen den Seminaren werden die Supervisionsprozesse weiter durchgeführt und in Lehrsupervision und Balintgruppe begleitet. In dem Studiengruppentreffen werden die Gruppen- und Organisationstheorien diskutiert und mit der eigenen Praxis in Verbindung gebracht.

4. Kompetenzen

Das Studieren dieses Moduls vermittelt Verstehens-, Steuerungs- und Beratungskompetenz in Organisationen. Die angehenden SupervisorInnen müssen möglichst genaue Kenntnis der Strukturen und Ziele einer Organisation, ihres Aufbaus und ihrer Abläufe haben. Auf

institutionstheoretischer Ebene (nach Mary Douglas und Michel Foucault) sind macht- und herrschaftssoziologische Wissenskompetenzen, Wissen über die Problematik des Klientels der Institution und eine Wahrnehmung der Organisationskultur in ihren bewussten und unbewussten Erscheinungsformen wichtig. Ebenso bedeutsam sind kulturelle und Geschlechterordnungen in Organisationen und die hieraus resultierenden Konflikte.

Das Modul vermittelt die Fähigkeit, Organisationen und ihre Strukturen mit soziologischen Fragestellungen zu reflektieren. Die Organisationsanalyse wird in Verbindung mit den eigenen Eindrücken und Beziehungsmustern genutzt, um Hypothesen zu bilden und sie zu überprüfen. Die Bedeutung von Arbeit im aktuellen gesellschaftlichen Kontext wird reflektiert.

Die Studierenden werden angeleitet, Teamsupervision auf dem Hintergrund des Dreiecks SupervisorIn, Team und Organisation (in der Rolle entsprechender Repräsentanten) zu verstehen, einen Dreiecksvertrag zu schließen und die Teamsupervision im permanenten Wissen um dieses Dreieck durchzuführen.

Dieses Modul versetzt die Studierenden in die Lage, eigenständig Organisationsevaluationen durchzuführen und in Teamsupervisionen und Beratungen in Organisationen anzuwenden. Sie erweitern ihre Wahrnehmung für Strukturen und Prozesse in Organisationen und lernen, ihre Eindrücke, Gefühle und Handlungsimpulse verstehend zu nutzen. Schließlich verfügen die Studierenden über die Fähigkeiten, selbst forschend und befragend an Organisationen und ihre eigene supervisorische Praxis heranzutreten. Sie können ihre neuen Kenntnisse in der Anwendung der objektiven Hermeneutik zur Selbstevaluation nutzen.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsform

Schriftliche Organisationsanalyse im Umfang von 12-15 Seiten (unbenotet).

Die Organisationsanalyse beschreibt Prozesse, Phänomene und Strukturen in Organisationen in Verbindung mit der durchgeführten Teamsupervision.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme (AT) an den drei Kompaktveranstaltungen und an den modulübergreifenden Studienelementen, schriftliche Organisationsanalyse in Form einer Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Kompaktseminar 4 Tage	5	30	60		AT	3
Kompaktseminar 4 Tage	5	30	60		AT	3
Kompaktseminar 4 Tage	5	30	60		AT	3
1 Organisationsevaluation im Rahmen von Supervisions- und Organisationsforschung	5		180		1	6
Modulübergreifende Studienelemente	5	150			AT	5
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im fünften Studiensemester studiert.

ABSCHLUSSPHASE

Abschlussmodul: Auswertung, Masterthesis und Kolloquium, supervisorische und berufspolitische Perspektiven (6. Semester)

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Zweitätiges Kompaktseminar / Kolloquium

2. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Katharina Gröning / Hans-Peter Griewatz M.A.

3. Lehrinhalte

Masterthesis: Die Studierenden verfassen zu einem frei gewählten Thema im theoretischen Kontext von Supervision und Beratung eine wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von 60-70 Seiten.

Dieses Modul dient weiterhin der Auswertung der Lernerfahrungen. In Masterthesis und Kolloquium zeigen die Studierenden ihre Fähigkeit, erworbene theoretische Kenntnisse, das entwickelte Rollenverständnis und eigenes supervisorisches Handeln miteinander zu verknüpfen und sich mit supervisionsrelevanten Fragestellungen theoriegeleitet und praxisorientiert auseinanderzusetzen. Für das *Kolloquium* soll vor allem das über den gesamten Studienverlauf geführte Forschungstagebuch ausgewertet und genutzt werden.

Hier werden an zwei Tagen mittels Gruppendiskussionen und Gruppenpräsentationen über die individuellen Lernerfahrungen und Gruppenprozesse der vorangegangenen Semester reflektiert. Dabei werden Theorie und wissenschaftliche Erkenntnis, berufsbiografische Hintergründe, Seminarerfahrungen und die Entwicklung der supervisorischen Haltung miteinander in Verbindung gesetzt und zum Verstehen des eigenen Entwicklungsprozesses genutzt. Dies geschieht in der Formation der Studiengruppen, die zwischen den einzelnen Arbeiten eine inhaltliche und methodische Verbindung herstellen und eine Balance finden zwischen individueller Leistung und kreativer Gruppendarstellung.

Bis zum Studienabschluss werden die Supervisionsprozesse abgeschlossen, Lehrsupervision, Studien- und Balintgruppen werden beendet.

4. Kompetenzen

In diesem Modul erwerben die Studierenden die Kompetenz, ihre bisherigen Studien in einer umfangreichen Masterthesis zusammenzufassen, d. h. unter übergeordneten theoretischen Fragestellungen einen forschungslogischen und forschungsmethodischen Prozess zu konzipieren und eine entsprechende Hausarbeit zu verfassen. Desweiteren wird die Kompetenz erworben, individuelle Lernprozesse und intensive Beziehungs- und Gruppenprozesse so auszuwerten, dass Gelungenes und weniger Gelungenes benannt werden kann. Die Studierenden erweitern noch einmal ihre Fähigkeiten, Prozessverläufe darzustellen, zugewandt und kritisch Feedback zu geben und sich mit kritischen Rückmeldungen auseinanderzusetzen. Individuelle Erfahrungen werden im Kontext des gemeinsamen Gruppenerlebens gespiegelt und zu exemplarischen Erkenntnissen über Lernprozesse in Gruppen genutzt. Die Studierenden zeigen ihre Fähigkeit, theoretisch Gelerntes und praktisch Erprobtes kreativ darzustellen und dabei die Spannung zu halten zwischen individueller Einzelleistung und kooperativer Gruppenleistung.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung, eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Masterthesis im Umfang von 60-70 Seiten (benotet),
30 Minuten Kolloquium (mündlich, unbenotet).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Verfassen der Masterthesis, Kolloquium: Aktive Teilnahme (AT) an der Lehrveranstaltung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Workload		Einzelleistungen		LP
		Präsenzzeit	Selbststudium	benotet	unbenotet	
Zweitätiges Kompaktseminar / Kolloquium	6	15	15		1	1
Masterthesis (ca. 70 Seiten) und Zusammenfassung des Forschungstagebuches	6		570	1		17 und 2
Summe						20

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Modul ist einsemestrig und wird im sechsten Studiensemester studiert.

Modulübergreifende Elemente

- Studiengruppen/begleitetes Tutorium
- Eigene Supervisionsprozesse
- Lehrsupervision
- Balintgruppen

Insgesamt werden mit den modulübergreifenden Studienelementen 18 Leistungspunkte erworben. Davon entfallen 7 Leistungspunkte auf die Studiengruppen, 6 Leistungspunkte auf eigene Supervisionsprozesse, 3 Leistungspunkte auf die Lehrsupervision und 2 Leistungspunkte auf die Balintgruppe.

1. Lehrinhalte

Studiengruppen / begleitetes Tutorium und Theorietage

Die Studiengruppen werden im Einführungsseminar gebildet. Sie treffen sich insgesamt 210 Stunden (7 LP) zur Diskussion der Studienbriefe und zur Vorbereitung des Abschlusskolloquiums an frei zu wählenden Tagen zwischen den Seminaren. Sie diskutieren die theoretischen Inhalte der Studienbriefe und anderer empfohlener Literatur. Dabei stellen sie eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her. Jeder Studiengruppe wird ein Dozent, eine Dozentin zugeordnet, der / die für Beratung zur Verfügung steht (begleitetes Tutorium). Einmal im Semester ist die Studiengruppe mit den verantwortlichen Dozenten als Präsenzveranstaltung konzipiert. Weiterhin findet einmal im Semester ein Theorietag an der Universität Bielefeld statt, der ebenfalls im Studienbuch nachgewiesen wird. Die Studierenden organisieren ansonsten ihre Treffen selbst und weisen den Workload über das Studienbuch nach.

Eigene Supervisionsprozesse

Während des Masterstudiengangs „Supervision und Beratung“ führen die Studierenden eigene Supervisionen unter Begleitung und Kontrolle (Lehrsupervision und Balintgruppe) durch. Dabei sollen verschiedene Settings (Einzelsupervision, Coaching, Gruppensupervision, Teamsupervision) in insgesamt 45 Sitzungen (je 2 Stunden/ 90 Minuten) durchgeführt werden (3 LP). Mittels Forschungstagebuch werden diese eigenen Supervisionsprozesse dokumentiert, reflektiert und nachbereitet (3LP). Insgesamt werden in diesem Modulelement 6 Leistungspunkte erworben.

Lehrsupervision

Die Lehrsupervision ermöglicht einen kontinuierlichen Beratungsprozess während des gesamten Studienverlaufs. Hier werden die eigenen Supervisionserfahrungen in allen Prozessphasen vorgestellt und mit zur Lehrsupervision zugelassenen erfahrenen SupervisorInnen reflektiert. Dabei dient der Lehrsupervisor, die Lehrsupervisorin als Modell für eigenes supervisorisches Verhalten. Fragen der supervisorischen Haltung, der Entwicklung der neuen Rolle, die Integration beruflicher Kompetenzen, biografische Hintergründe für individuelle Konfliktbereitschaften und Erfahrungen während des Studiums finden hier einen Ort. Durch die Analyse aktueller Beziehungsszenen zwischen LehrsupervisorIn und LehrsupervisandIn kann das psychoanalytische Modell von Übertragung und Gegenübertragung als zentrales Konzept für Supervision geübt und verstanden werden. Der Lehrsupervisor / die Lehrsupervisorin dient als Modell für eigenes supervisorisches Verhalten. Die Lehrsupervision soll in insgesamt 15 Sitzungen zu je 90 Minuten (1 LP) im ersten bis einschließlich zum dritten Semester stattfinden. Jeweils 90 Minuten pro Sitzung wird für die Nachbereitung im Forschungstagebuch vorgesehen (1 LP). Hinzu kommt die Auswertung der Lehrsupervision (1 LP): Insgesamt werden in diesem Modulelement 3 LP erworben.

Balintgruppen

Die Studierenden absolvieren in Gruppen insgesamt 60 Stunden ohne Vor- und Nachbereitung (2 LP) mit einer Balintgruppenleitung. Die angehenden SupervisorInnen

stellen hier noch einmal ihre „Fälle“ vor. Die Balintgruppe arbeitet mit der Methode der reflection function und mirror-reaction. Die erzählte Beziehungsdynamik wird durch unterschiedliche Identifikationen, Einfälle, Assoziationen oder durch entsprechendes Agieren als Gesamtgestalt sichtbar. Langfristig bewirkt die Arbeit in der Balintgruppe eine hohe Fähigkeit zur Reflexion eigener bewusster Reaktionen und zum Verstehen unbewusster Motive von SupervisandInnen.

2. Kompetenzen

Die modulübergreifenden Studienelemente vermitteln praktische und reflexive Kompetenzen in Bezug auf die Anwendung und Umsetzung der in den Studienbriefen und Lehrveranstaltungen vermittelten Theorie, vor allem bezogen auf den konkreten Einzelfall. Die unterschiedlichen Settings der modulübergreifenden Studienelemente vermitteln die Kompetenz, sich sowohl einzeln mit einem berufserfahrenen Supervisor/ einer Supervisorin auseinanderzusetzen, als auch in Peergruppen mit Studienkollegen und in Balintgruppen mit einem entsprechenden Setting. Die Studierenden erwerben auf diese Weise kommunikative Kompetenzen, Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zum Feedback, Fähigkeit zum Aushalten von Gruppen- und Spannungen und die Fähigkeit zum fairen und demokratischen Verhandeln ihrer Interessen in unterschiedlichen Settings. Sie setzen sich in unterschiedlichen Rollen mit Abhängigkeit und Autorität auseinander und erwerben die Fähigkeit, eigenes Handeln und Erleben selbst-reflexiv zu analysieren.

3. Anzahl Einzelleistungen

Keine.

4. Erbringungsformen

Keine.

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Aktive Teilnahme.